

liche Formel *servus servorum Dei* als Beweis für die „unvergleichliche Bescheidenheit“ des Papstes und bezeichnete Gregors Gebrauch der für Bischöfe üblichen Anredeformel *fratres* als „äußerst demütig und ehrenhaft“. Manegolds Schlußfolgerung lautete, „selten kam ein Wort aus [Gregors] Mund, dem die erbauliche Form oder das Anerbieten christlicher Gnade (*formula edificationis vel gratia christiane religionis*) abging“⁶²).

In diesem Geist sind auch die gregorianischen Briefe im Schlettstädter Codex abgefaßt. Soweit sie sich mit den Pflichten des Bischofs von Konstanz und, im Falle von Reg. II, 45, der süddeutschen Herzöge beschäftigen, wurden sie im Schlettstädter Codex mit generalisierenden Rubriken versehen, die die Allgemeingültigkeit der päpstlichen Reformmaßnahmen betonen. Die Briefe werden auf fol. 41^r eingeleitet mit der Überschrift: *Incipiunt epistolę quas venerabilis Gregorius eiusdem nominis septimus ad diversos transmisit pro confirmatione statutorum superius digestorum*. Mit *statuta superius digesta* ist wohl das Werk gemeint, das unmittelbar vor dieser Briefsammlung steht und ohne förmliches Explicit⁶³) auf der gleichen Zeile endet, auf der der neue Titel beginnt. Bei diesem Werk handelt es sich um den Apologeticus (Libellus III) Bernolds von Konstanz, und die Überschrift zur Briefsammlung deutet darauf hin, daß die Briefsammlung selbst als Anhang zum Apologeticus zu betrachten ist⁶⁴). Es leuchtet unmittelbar ein, daß der Wortlaut dem Titel des Apologeticus in den drei Codices des 11. Jahrhunderts (Einsiedeln, Stiftsbibliothek 169, Stuttgart HB VI 107 und Schlettstadt 13) stark ähnelt: *Incipit apologeticus super decreta quę venerabilis papa Gregorius eiusdem nominis septimus in Romana synodo promulgavit contra symoniacos et incontinentes altaris ministros*⁶⁵). Die charakteristische Art der Bezeichnung Gregors VII. im Titel des Apologeticus und in der Überschrift der Schlettstädter Briefsammlung findet sich auch noch andernorts in Bernolds Schriften:

⁶²) Ad Gebehardum S. 333, Z. 3, 18, 27f.

⁶³) Dem Schlettstädter Codex fehlt das abschließende *Finis* der Stuttgarter Hs. HB VI 107 fol. 164^r. (Zu diesem Codex s. Autenrieth, *Die Handschriften Stuttgart* 2, 3 S. 100—105.)

⁶⁴) Admont Hs. 162 fol. 153^v: *XXV. Ratio cur incontinentium sacerdotum officia populo sint prohibita*. (Die Schlettstädter Briefsammlung findet sich in keiner anderen Bearbeitung des Apologeticus. Im Admonter Codex 162 des 12. Jahrhunderts — und in einer Abschrift dieses Codex, ebenfalls aus dem 12. Jahrhundert, Clm 12603 — findet sich jedoch auch ein Anhang, und zwar besteht dieser aus Auszügen aus den Kapiteln 74 bis 76 von Manegolds *Liber ad Gebehardum*, die hier als 25. und letztes Kapitel des Apologeticus angefügt sind.)

⁶⁵) *Lib. de lite* 2 S. 60, 5—8 und Anm. Der Titel fehlt in Admont Hs. 162 fol. 144^v.